

MOGGALLĀNA'S SADDALAKKHAṆA UND DAS
CĀNDRA-VYĀKARAṆA.

BY

PROFESSOR R. OTTO FRANKE.

In meiner Schrift „Geschichte und Kritik der einheimischen Pāli-Grammatik und -Lexicographie“ habe ich S. 42f. nachgewiesen, dass unter den Sanskrit-Grammatiken diejenige des Candragomin die Hauptquelle für die Pāli-Grammatik des ceylonesischen Thera Moggallāna (E. des 12. Jh. n. Chr.) gewesen ist. Das Beweismaterial war kein reichliches, da dasjenige, was uns bis dahin durch Goonetilleke, Kielhorn und Liebich aus Candra's Grammatik bekannt geworden war, doch nur einen kleinen Bruchteil von deren Inhalt bildete. Da uns nunmehr, dank Liebich's Ausgabe des Cāndra-Vyākaraṇa, Leipzig 1902 (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes herausgegeben von der D.M.G., XI. Bd. No. 4) der ganze Text von Candra's Grammatik vorliegt, erwächst mir die Pflicht, durch eine Vergleichung beider ganzen Werke die Probe auf die Richtigkeit meines Ergebnisses zu machen.

Es entsprechen sich vorläufig¹ nur in beiden Grammatiken folgende zahlreichen Sūtra's Wort für Wort², nur z. T. mit unwesentlichen Abweichungen (z. B. in den

¹ Natürlich ist die abstracte Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass einstmals noch eine andere Grammatik gefunden wird, bei der dasselbe der Fall ist, bis dahin aber muss Candra's *Vyākaraṇa* als M.'s Quelle gelten.

² Wobei natürlich die grammatischen Verschiedenheiten des Pāli und des Sanskrit ausser Betracht bleiben müssen wie Pāli *ādissa* für Skt. *adeḥ*.

Anubandha's) oder mit Wortumstellungen, die für Moggallāna ein sehr beliebtes Mittel gewesen zu sein scheinen, wenigstens einen schwachen Schein von Selbstständigkeit gegenüber Candra zu retten.

Moggallāna: I, 2, 1 *vidhib-* Candra: I, 1, 6 *vidhir vi-*
bisesanantassa. *ṣaṇāntasya*¹.

„(Die gegebenen Regeln beziehen sich) auf dasjenige, was mit dem besonderen Element endet, für das (dem Wortlaut nach) die Regel gegeben wird“.

I, 2, 2 *sattamiyaṃ pubbassa.* I, 1, 7 *saptamyāṃ pūrvasya*².

„(Wenn ein Element) in der Locativform (gegeben wird), (so soll die vorgeschriebene Operation) an dem, was vorausgeht, (vorgenommen werden)“.

I, 2, 3 *pañcamiyaṃ parassa.* I, 1, 8 *pañcamyāṃ parasya*³.

„Wenn im Abl., so an dem, was darauf folgt“.

I, 2, 4 *ādissa.* I, 1, 9 *ādeḥ*⁴.

„(Und zwar) am Anfangs(laut dieses Folgenden)“.

I, 2, 5 *chatthiyantassa.* I, 1, 10 *ṣaṣṭhyāntyasya*⁵.

„(Eine für einen Lautcomplex gelehrte Substitution ist zu vollziehen nur) für den Endlaut des im Genitiv⁶ stehenden (Lautcomplexes)“.

I, 2, 10 *vipparisedhe.* I, 1, 16 *vipratishedhe*⁷.

„Wenn (mehrere Dinge) unvereinbar sind, (ist das an letzter Stelle genannte massgebend)“.

I, 3, 29 *vicchābhikkhaṇṇesu* VI, 3, 1 *vīpsābhikkṣnyayor*
dve. *dve*⁸.

„Wortverdoppelung bedeutet Distribution oder beständige Wiederholung“.

¹ Pāṇ. I, 1, 72 dagegen *yena vidhis tadantasya.* ² Pāṇ. I, 1, 66 *tasminn iti nirdiṣṭe pūrvasya.* ³ Pāṇ. I, 1, 67 *tasmād ity uttarasya.* ⁴ Pāṇ. I, 1, 54 *ādeḥ parasya.* ⁵ Pāṇ. I, 1, 52 *alo 'ntyasya.* ⁶ Weil der Genitiv der Substitutions-Casus ist. ⁷ Pāṇ. I, 4, 2 *vipratishedhe param kāryam.* ⁸ Pāṇ. VIII, 1, 4 *nityavīpsayoh.*

- II, 7 *vahassāṇiyantuke*. II, 1, 48 *vaher aniyantṛke*¹.
 „(Der doppelte Acc. steht nicht beim Caus.) von *vah*,
 ausser wo es einen Wagenlenker (zum Subject) hat“.
- II, 8 *bhakkhassāhimsāyaṃ*. II, 1, 49 *bhakṣer ahimsāyāṃ*².
 „(Auch nicht beim Caus.) von *bhakkh*, ausser wenn dieses
 ein Verletzen bezeichnet“.
- II, 10 *lakṣhaṇiṭṭhambhūtāvī-* II, 1, 54 *lakṣaṇavīpsetthaṃ-*
cchāsv *bhūteṣv abhinā*³.
 „(Der Acc. steht) in Verbindung mit *abhi*, das die
 Richtung, das sich-Verhalten gegen Jemand, und das
 distributive Verhältnis bezeichnet“.
- II, 11 *patiparīhi bhāge ca*. II, 1, 55 *pratiparibhyāṃ bhāge*
*ca*³.
 „In Verbindung mit *pati* und *pari* (ausser in den ge-
 nannten Bedeutungen) auch wenn sie das als-Teil-Entfallen-
 auf bezeichnen“.
- II, 12 *anunā*. II, 1, 56 *anunā*³.
 „In Verbindung mit *anu*“.
- II, 13 *sahatthe*. II, 1, 57 *sahārthe*⁴.
 „(Auch wenn dieses) ‘bei’ bedeutet“.
- II, 15 *upena*. II, 1, 59 *upena*⁵.
 „In Verbindung mit *upa*“.
- II, 16 *sattamy ādhikye*. II, 1, 60 *saptamy ādhikye*⁶.
 „Der Locativ (in Verbindung mit *upa*⁷) bezeichnet das
 Ueber“.

¹ Vārtt. 6 zu Pān. I, 4, 52 *vaher aniyantṛkartṛkasya*.

² Vārtt. 7 zu Pān. I, 4, 52 *bhakṣer ahimsārthasya*. ³ Pān. I, 4, 90 *lakṣaṇeṭṭhambhūtākhyānabhāgavīpsethāsu prati-pary-*
anavah, 91 *abhir abhoge*. ⁴ Pān. I, 4, 85 *trīyārthe*.

⁵ Pān. I, 4, 87 *upo 'dhike ca*. ⁶ Pān. I, 4, 87 *upo 'dhike*
ca (wozu die Kās. unter anderen das Beisp. *upa khāryāṃ*
dronaḥ giebt) und II, 3, 9 *yasmād adhikaṃ yasya ceśvara-*
vacanaṃ tatra saptamī. ⁷ Denn der Comm. giebt das
 Beispiel *upa khāriyaṃ doṇo*.

- II, 17 *sāmitte*¹ 'dhinā. II, 1, 61 *svāmye*¹ 'dhinā².
 „(Der Loc. steht in Verbindung) mit *adhi* zur Bezeichnung des Herrschafts-Verhältnisses“.
- II, 19 *sahatthena*. II, 1, 65 *sahārthena*³.
 „(Der Instr. steht in Verbindung) mit Worten, die 'mit bedeuten“.
- II, 20 *lakṣhaṇe*. II, 1, 66 *lakṣaṇe*⁴.
 „(Der Instr. bezeichnet) das, woran Jemand zu erkennen ist“.
- II, 22 *pañcam*' *ine vā*. II, 1, 69 *ṛṇe pañcamī*⁵.
 „Die Schuld (als Ursache) kann auch durch den Abl. ausgedrückt werden“.
- II, 23 *guṇe*. II, 1, 70 *guṇe vā*⁶.
 „Ebenso eine Eigenschaft (als Ursache)“.
- II, 24 *caṭṭhī hetvatthehi* + 25 II, 1, 71 *ṣaṣṭhī hetunā*, 72 *sabbādino sabbā*.
*sarvāḥ sarvādibhyo hetvarthaiḥ*⁷.
 „Der Genitiv steht in Verbindung mit Worten, die Ursache bezeichnen, 25 aber von Pronomina alle Casus“.
- II, 27 *tādatthye*. II, 1, 79 *tādarthye*⁸.
 „(Der Dativ erscheint) zur Bezeichnung des Zweckes“.
- II, 28 *pañcamy avadhismā*. II, 1, 81 *avadheḥ pañcamī*⁹.
 „Die Ablativendung tritt an ein Nomen, wenn dieses die Grenze (den Ausgangspunkt) bezeichnet“.

¹ Nur verschiedenartige Bildung, beides aber Abstracta von *svāmin*. ² Pāṇ. I, 4, 97 *adhir īśvare* und II, 3, 9, s. S. 74 Anm. 6. ³ Pāṇ. II, 3, 19 *sahayukte 'pradhāne*. ⁴ Pāṇ. II, 3, 21 *itthaṃbhūtalakṣaṇe*. ⁵ Pāṇ. II, 3, 24 *akartary ṛṇe pañcamī*. ⁶ Pāṇ. II, 3, 25 *vibhāṣā guṇe 'striyām*. ⁷ Pāṇ. II, 3, 26 *ṣaṣṭhī hetuprayoge* und Vārtt. zu Pāṇ. II, 3, 23 *nimitta kāraṇahetuṣu sarvāsāṃ prāyadarśanam*. ⁸ Vārtt. 1 zu Pāṇ. II, 3, 13 *caturthīvidhāne tādarthyā upasaṃkhyānam*. ⁹ Pāṇ. II, 3, 28 *apādāne pañcamī*.

II, 29 *apaparīhi vajjane*. II, 1, 82 *paryapābhyāṃ varjane*¹.

„(Der Abl. in Verbindung) mit *apa* und *pari* bezeichnet das „Abseits von“².

II, 30 *pāṭinidhipatidānesu* II, 1, 83 *pratinā pratinidhipatinā*.
*pratidānayoḥ*³.

„Mit *pati* das Gleich-(Gewachsen)-Sein und die Gegengabe“.

II, 31 *rite dutiyā ca*. II, 1, 84 *ṛte dṛtīyā ca*⁴.

„(In Verbindung mit) *ṛte* steht auch der Accus.“.

II, 32 *vināññatra tatiyā ca*. II, 1, 85 *vinā tṛtīyā ca*⁵.

„(In Verbindung mit) *vinā* und *aññatra* steht auch der Instr. (ausser Acc. und Abl. nach Comm.)“.

II, 33 *puthanānāhi*. II, 1, 86 *prthagvinānābhyām*⁵.

„(In Verb. mit) *putha* und *nānā* (ebenfalls Instr. ausser Abl.)“.

II, 34 *sattamy ādhāre*. II, 1, 88 *saptamy ādhāre*⁶.

„Der Loc. bezeichnet die Basis“.

II, 38 *yato niddhāraṇam*. II, 1, 92 *yato nirdhāraṇam*⁷.

„(Der Gen. bezeichnet das,) aus dem etwas herausgehoben wird“.

II, 39 *patham' atthamatte*. II, 1, 93 *arthamātre prathamā*⁸.

„Der Nominativ giebt die einfache Wortbedeutung an“.

¹ Pāṇ. I, 4, 88 *apaparī varjane*. ² Denn die Beispiele des Comm. sind *apa sālāya āyanti vāñijā*, *pari sālāya āyanti vāñijā*, *sālam vajjentā ti attho*. ³ Pāṇ. I, 4, 92 *pratih pratinidhipratidānayoḥ*, II, 3, 11 *pratinidhipratidāne ca yasmāt*.

⁴ Pāṇ. II, 3, 29 *anyārāditarartedikchabdān-cūttarapadājāhiyukte* (sc. *pañcamī*). ⁵ Pāṇ. II, 3, 32 *prthagvinānābhis tṛtīyānyatarasyām* und Kāś. dazu.

⁶ Pāṇ. II, 3, 36 *saptamy adhikaraṇe ca* und I, 4, 45 *ādhāro 'dhikaraṇam*. ⁷ Pāṇ. II, 3, 41 *yataś ca nirdhāraṇam*.

In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen. ⁸ Pāṇ. II, 3, 46 *prātipadikārthaliṅgaparimāṇavacanamātre prathamā*.

- II, 41 *chatthī sambandhe*. II, 1, 95 *ṣaṣṭhī sambandhe*¹.
 „Der Gen. bezeichnet die Zusammengehörigkeit“.
- II, 42 *tulyatthena vā tatiyā*. II, 1, 96 *tulyārthais tṛtīyā vā*².
 „In Verbindung mit einem Wort, das ‘gleich, ähnlich’ bedeutet, kann auch der Instr. stehen“.
- II, 122 *ekatthatāyaṃ*. II, 1, 39 *aikārthye*³.
 (Die Casus-Endungen fehlen, wenn für ein Nomen samt einem damit im logischen Zusammenhang stehenden Worte ein zusammenfassender Ausdruck gebraucht wird“.
- II, 124 *nāto 'm apañcamiyā*. II, 1, 41 *nāto 'm apañcamyāḥ*⁴.
 „Das ist aber nicht der Fall am Ende eines *a*-Stammes, an den vielmehr *am* antritt (an Stelle der Casusendungen) ausgenommen derjenigen des Ablativs“.
- II, 125 *vā tatiyāsattamiyaṃ*. II, 1, 42 *tṛtīyāsaptamyor vā*⁵.
 „Beliebig ist dieses Antreten (von *am*) im Instr. und Loc.“.
- II, 142 *nāññāñ ca nāmappa-* II, 1, 10 *nānyac ca nāmā-*
dhānā. *pradhānāt*⁶.
 „(Weder die erwähnten) noch auch andere (Pronominalendungen treten an die Pronominaladjectiva), wenn diese nebensächliche Teile eines Nomens (d. h. eines Compos.) sind“.
- II, 143 *tatiyatthayoge*. II, 1, 11 *tṛtīyārthayoge*⁷.

¹ Pāṇ. II, 3, 50 *ṣaṣṭhī śeṣe*. Kāś.: . . . *svasvāmisaṃbandhādīḥ śeṣas* . . . Die Andeutung S. 41/2 meiner Gesch. u. Krit. ist also bestätigt worden. ² Pāṇ. II, 3, 72 *tulyārthair atulopamābhyāṃ tṛtīyānyatarasyām*. ³ Pāṇ. II, 4, 71 *supo dhātuprātīpadīkayoḥ*. ⁴ Pāṇ. II, 4, 83 *nāvya-yībhāvād ato 'm tv apañcamyāḥ*. ⁵ Pāṇ. II, 4, 84 *tṛtīyāsaptamyor bahulam*. ⁶ *saptamyor* kann der Form nach sowohl Loc. wie Gen. sein. Die Auffassung als Gen. liegt am nächsten und ist auch von Böhtlingk seiner Uebersetzung zu Grunde gelegt worden. Moggallāna aber hat die Form missverstanden. ⁷ Vārtt. 2 zu Pāṇ. I, 1, 27 ist gar nicht verwandt. ⁷ Pāṇ. I, 1, 30 *tṛtīyāsamāse*.

„In Composition mit einem (Vorderglied, das) den Sinn des Instr. hat, (werden die Pronomina nicht pronominal flectirt)“.

II, 144 *catthasamāse*. II, 1, 12 *cārthasamāse*¹.

„(Auch nicht am Ende eines) Dvandva“.

II, 237 *apādādo padat' eka-* VI, 3, 15 *apādādau padād eka-*
vākye. *vākye*².

„(Für die folgenden Regeln gilt:) Ausser am Stollen-Anfange, nach einem anderen Worte, in einem und demselben Satze“.

II, 240 *anvādeṣe*. VI, 3, 20 *anvādeṣe*³.

„Bei wiederholter Erwähnung stehen die enklitischen Formen der Personalpronomina“.

II, 241 *sapubbā paṭhamantā* VI, 3, 21 *sapūrvāt prathā-*
vā. *māntād vā*⁴.

„Sie können stehen nach einem Nominativ, dem noch ein anderes Wort vorangeht“.

II, 242 *na cavāhāhevayoge*. VI, 3, 22 *na cavāhāhaivayoge*⁵.

„Sie stehen nicht in Verbindung mit *ca*, *vā*, *ha*, *aha*, *eva*“.

II, 243 *dassanatthe 'nālocane*. VI, 3, 23 *drśyārthe 'nālocane*⁶.

„Auch nicht bei einem Verbum des Sehens, ausser wenn körperliches Sehen gemeint ist“.

II, 244 *āmantanaṃ pubbam* VI, 3, 24 *āmantritaṃ pūrvam*
asantaṃ va. *asadvat*⁷.

¹ Pāṇ. I, 1, 31 *dvandve ca*. ² Pāṇ. VIII, 1, 17 *padāt*, 18 *anudāttam sarvam apādādau*; Vārtt. 5 zu VIII, 1, 18 *samānavākye* . . . ³ Vārtt. 1 zu Pāṇ. VIII, 1, 26 *yuṣmadasmador anyatarasyām ananvādeṣe*. ⁴ Pāṇ. VIII, 1, 26 *sapūrvāyāḥ prathamāyā vibhāṣā*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen. ⁵ Pāṇ. VIII, 1, 24 *na cavāhāhaivayukte*. ⁶ Pāṇ. VIII, 1, 25 *paśyārthais cānālocane*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen. ⁷ Pāṇ. VIII, 1, 72 *āmantritaṃ pūrvam avidyamānavat*. In meiner Gesch. u. Krit. S. 41 also wohl zu streichen.

„Ein vorangehender Vocativ gilt (mit Bezug auf das Eintreten der enklitischen Pronominalformen) als nicht vorhanden“.

II, 245 *na sāmāñnavacanam* VI, 3, 25 *na sāmānyavacanam ekārthe*¹.

„Aber nicht, wenn er einen allgemeineren Begriff darstellt, dem noch ein Attribut folgt“.

II, 246 *bahusu vā*. VI, 3, 26 *bahutve vā*².

„Beliebig (wenn der Vocativ, auf den noch ein Attribut folgt, ein allgemeinerer Begriff) im Plural ist“.

III, 2 *asaṃkhyam vibhatti-sampattisamīpasākalyābhāvayathāpacchāyugapadatthe*. II, 2, 2 *asaṃkhyam vibhaktisamīpābhāvakhyaṭipascād-yathāyugapatsampatsākalyārthe*³.

„Ein Indeclinabile (wird mit einem Declinabile zu einem Avyayibhāva componirt) im Sinne einer Casusendung, von Zutreffen, Nähe, Gesamtheit, Nichtsein, wie, nach, zugleich“.

III, 3 *yathā na tulye*. II, 2, 3 *yathā na tulye*⁴.

„yathā (wird in dieser Weise componirt) wenn es nicht 'gleich' bedeutet“⁵.

III, 6 *samīpāyāmesv anu*. II, 2, 9 *anuh samīpyāyāmayoh*⁶.

„anu = nahe und entlang“.

III, 7 *tiṭṭhagvādīni*. II, 2, 10 *tiṭṭhadgvādīni*.

„Auch tiṭṭhagu etc.“.

¹ Pāṇ. VIII, 1, 74 *sāmānyavacanam vibhāṣitam viśeṣavacane*. ² Ohne Entsprechung bei Pāṇ. ³ Pāṇ. II, 1, 6 *avyayam vibhaktisamīpasamṛddhivyṛddhyarthābhāvātyayāsampratisābdaprādurbhāvapaścādyathānupūrvyayaugapadyasādrśyasampattisākalyāntavacaneṣu*. ⁴ Pāṇ. II, 1, 7 *yathāsādrśye*. ⁵ Beisp. des Comm. (analog der Kāśikā): *yathā Devadatto tathā Yañnadatto*. Mogg. (und wohl auch Candra) hat also die Regel anders aufgefasst als Böhlingk („yathā auch in einer anderen Bedeutung als 'wie'“). ⁶ Pāṇ. II, 1, 15 *anur yatsamayā*, 16 *yasya cāyāmah*. ⁷ Pāṇ. II, 1, 17 *tiṭṭhadguprabhṛtini ca*.

- III, 9 *tan napuṃsakam*. II, 2, 15 *tan napuṃsakam*¹.
„Ein solches (Compositum) ist Neutrum“.
- III, 11 *viśesanam ekatthena*. II, 2, 18 *viśeṣaṇam ekārthena*².
„Ein Adjectiv (wird componirt) mit dem coordinirten (Substantiv)“.
- III, 15 *bhūsanādarānādaresv* II, 2, 27 *bhūsaṇādarānādaresv*
alaṃsāsā. *alaṃsadasataḥ*³.
„*alam*, *sa* und *asat* (werden componirt), um auszudrücken: Schmücken, Ehrenbezeugung und Nichtehrenbezeugung“.
- III, 17 *vānekaññatthe* (?). II, 2, 46 *anekam anyārthe*⁴.
„Mehrere Worte, die (zusammen) ein von allen noch verschiedenes Ding bezeichnen, können (componirt werden)“.
- III, 18 *tattha gahetvā tena* II, 2, 47 *tatra ḡhītvā tena*
paharivā yuddhe sarūpaṃ. *prahrītya yuddhe sarūpaṃ*⁵.
„(Auch) gleichlautende Worte, (um auszudrücken:) ‘dort gefasst habend’, ‘damit gehauen habend’, beim Kampfe“.
- III, 19 *catthe*. II, 2, 48 *cārthe*⁶.
„(Worte werden componirt auch) im Sinne von ‘und’“.
- III, 20 *samāhāre napuṃsa-* II, 2, 49 *samāhāre napuṃ-*
kam. *sakam*⁷.
„Wenn es sich (in einem solchen Falle) um ein Aggregat handelt, steht das Neutrum“.
- III, 21 *saṃkhyādi*. II, 2, 76 *saṃkhyādiḥ samā-*
*hāre*⁸.
„(Dieser Art ist auch) das *Samkhyādi*“ (wörtlich = ein mit einer Zahl anfangendes Compos., Terminus für Dvigu).

¹ Pāṇ. II, 4, 17 *sa napuṃsakam*, 18 *avyayībhāvaśca*.
² Pāṇ. II, 1, 57 *viśeṣaṇam viśeṣyeṇa bahulam*. ³ Pāṇ. I, 4, 63 *ādarānādarayoḥ sadasatī*, 64 *bhūṣaṇe 'lam*. ⁴ Pāṇ. II, 2, 24 *anekam anyapadārthe*. ⁵ Pāṇ. II, 2, 27 *tatra tenedam iti sarūpe*. ⁶ Pāṇ. II, 2, 29 *cārthe dvandvaḥ*.
⁷ Pāṇ. II, 4, 17 *sa napuṃsakam*. ⁸ Vgl. Pāṇ. II, 1, 52 *saṃkhyāpūrvo dviguḥ*.

III, 34 *upamāsamhitasahita-* II, 3, 79 *ūror upamāsamhita-*
saññatasahasaphavāmalak- *sahitasahasaphavāmalak-*
khaṇādī' ūrut' ū. *maṇādeh'.*

„(Im Fem. tritt) *ū* an *ūru*, (wenn diesem im Compositum ein Wort, das einen) Vergleich (involvirt), oder *saṁhita*, *sahita*, *saññata*, *saha*, *sapha*, *vāma*, *lakkhana* vorangeht“.

III, 44 *asamkhyehi cāṅgul-* IV, 4, 74 *asamkhyāc cāṅguler*
yānaññāsamkhyatthesu. *ananyāsamkhyārthe'.*

„(a wird angefügt) an *aṅguli* (im Compositum sowohl nach Zahlen) wie nach Indeclinabilia, wenn das Compos. nicht etwas Drittes bezeichnet (d. h. kein Bahuvrihi ist) und wenn es indeclinabel ist“.

III, 46 *gotv acatthe cālope.* IV, 4, 77 *gor aluky acārthe'.*

„(Auch) an *go*, ausser im Dvandva, und wenn kein Null-Suffix angetreten ist (d. h. wenn das Compos. nicht Taddhita-Bedeutung hat)“.

III, 51 *cī vītihāre.* IV, 4, 116 *ij vyatihāre'.*

„Suff. *ci* (d. i. *i*) (tritt an ein Bahuvrihi) im Sinne der Gegenseitigkeit“.

III, 65 *putte.* V, 2, 22 *putre'.*

„(Für das *ṛ* der Nomina auf *ṛ* wird *ā* auch substituiert, wenn im Dvandva) *putta* darauf folgt“.

III, 69 *sabbādayo vuttimatte.* V, 2, 41 *sarvādayo vrttimātre'.*

„Die Pronomina (haben trotz Femininsinn gleiche Form wie das Masc.) wenn sie als blosser Stamm erscheinen“.

¹ Pāṇ. IV, 1, 69 *ūrūttaraṇādāḍ aupamyē, 70 saṁhitasāphalakṣaṇavāmādeś ca.* Patañjali dazu: *sahitasahābhyāṁ ceti vaktavyam.* ² Pāṇ. V, 4, 86 *tatpuruṣasyāṅguleḥ saṁkhyāvyayādeh.* ³ Pāṇ. V, 4, 92 *gor ataddhitaluki.* ⁴ Pāṇ. V, 4, 127 *ic karmavyatihāre.* ⁵ Vārtt. 1 zu Pāṇ. VI, 3, 25 *ṛkāraṅtānāṁ dvandve putra upasaṁkhyānam.* ⁶ Ohne Entsprechung bei Pāṇ. und seiner Schule. ⁷ *vrtti* braucht in gleicher Weise auch Hemacandra, Prakṛt-Gramm. I, 4.

- III, 76 *nakhādayo*. V, 2, 95 *nakhādayah*¹.
„*nakha* etc. (substituieren nicht *a-* für *na*)“.
- III, 77 *nago vāppāṇini*. V, 2, 96 *nago 'prāṇini vā*².
„*naga* kann sein *na* behalten, wenn es sich nicht um ein lebendes Wesen handelt“.
- III, 78 *sahassa so 'ññatthe*. V, 2, 97 *sahasya so 'nyārthe*³.
„Für *saha* tritt *sa* ein im Bahuvrihi“.
- III, 81 *akāle sakatthe*. V, 2, 100 *akāle svārthe*⁴.
„(Auch in einem Compositum), das nichts von seinen Gliedern Verschiedenes, Drittes, bezeichnet (d. h. nicht Bahuvrihi ist) (?), wenn das zweite Glied nicht ein Wort für eine Zeit ist“.
- III, 82 *granthāntādhikye*. V, 2, 101 *granthāntādhikye*⁵.
„(Auch) um ein literarisches Werk (mit seinen gesamten Détails) zu bezeichnen und im Sinne von Plus“.
- III, 83 *samānassa pakkhā-* V, 2, 103 *samānasya pakṣā-*
disu vā. *diṣu*⁶.
„(*sa*) kann für *samāna* eintreten vor *pakkhā* etc. (im Compositum)“.
- III, 84 *udare iye*. VI, 2, 105 *udare ye*⁷.
„(Und) vor *udara* mit Suff. *iya*“.
- III, 85 *rīrikkhakesu*. V, 2, 106 *ḍṛgḍṛśadvṛkṣe*⁸.
„Vor *rī* und *rikkha* (tritt *sa* für *samāna* ein)“.

¹ Pāṇ. VI, 3, 75 *nabhrāṇnapānnavedā nāsatyā namucī-*
nakulanakhanapumṣakanakṣatranakranākeṣu prakṛtyā.

² Pāṇ. VI, 3, 77 *nago 'prāṇiṣv anyatarasyām.* ³ Pāṇ. VI,
3, 78 *sahasya saḥ samjñāyām,* 82 *vopasarjanasya.* ⁴ Pāṇ.
VI, 3, 81 *avyayībhāve cākāle.* ⁵ Pāṇ. VI, 3, 79 *granthāntā-*
dhike ca. ⁶ Pāṇ. VI, 3, 84 *samānasya cchandasy amūrdhā-*
prabhṛtyudarkeṣu, 85 *jyotirjanapadarātrinābhināmagotrārū-*
pasthānavarnavayovacānabandhuṣu, 86 *carāṇe brahmacāriṇi.*
⁷ Pāṇ. VI, 3, 88 *vibhāṣodare,* sc., aus 87, *ye.* ⁸ Pāṇ. VI,
3, 89 *ḍṛgḍṛśavatuṣu* und Vārtt. 1 *ḍṛgḍṛśavatuṣu ḍṛkṣa upa-*
saṃkhyānam.

- III, 86 *sabbādīnam ā*. V, 2, 108 *āḥ sarvādīnām*¹.
 „Für den Endlaut der Pronomina tritt (vor den in III, 85 genannten Elementen) *ā* ein“.
- III, 94 *ā samkhyāy' ā satādo* V, 2, 52 *dveś ca samkhyāyām*
'naññatthe. *prāk chatād ananyārthāśī-*
*yoh*².
 „(Für den Endvocal von *dvi*) tritt *ā* ein (im Compositum) vor einer Zahl ausser vor 100 u. s. w., ausgenommen in einem Bahuvrihi“.
- III, 96 *cattālīsādo vā*. V, 2, 54 *catvāriṃśadādaṁ vā*³.
 „(e) kann (für den Auslaut von *ti*) eintreten (im Compositum) vor *cattālīsa* u. s. w.“
- III, 109 *purise vā*. V, 2, 124 *puruṣe vā*⁴.
 „(*kā-*) kann (für *ku-*) eintreten im Compositum vor *purisa*“.
- IV, 9 *janapadanāsmā khat-* II, 4, 96 *janapadanāmnah*
tiyā raññe ca ṇo. *kṣatriyād rājñi ca*⁵ (sc. *añ*).
 „An die Namen von Kṣatriya, die auch Landesnamen sind, tritt Suff. *ṇa* auch um Könige zu bezeichnen“.
- IV, 12 *nakkhatten' induyut-* III, 1, 5 *nakṣatrain induyuk-*
tena kāle. *taiḥ kālah*⁶.
 „(Suff. *ṇa* tritt an) zur Bezeichnung einer Zeit mittels des Namens des Nakṣatra, das mit dem Mond in Conjunction steht“.
- IV, 13 *sāssa devatā punṇa-* III, 1, 18 *sāsyā paurṇamāsī,*
māsī. 21 *devatā*⁷.
 „(Suff. *ṇa* tritt auch an um auszudrücken) ‘das ist dessen Gottheit’ und ‘das (d. h. mit dem und dem Mondhaus in Conjunction stehend) ist dieses (Monats) Vollmond“.

¹ Pāṇ. VI, 3, 91 *ā sarvanāmnah*. ² Pāṇ. VI, 3, 47 *dvy-*
aṣṭanaḥ samkhyāyām abahuvrihyaśītyoh. Petañjali dazu:
prāk śatād iti vaktavyam. ³ Pāṇ. VI, 3, 49 *vibhāṣā*
catvāriṃśatprabhṛtau sarveṣām. ⁴ Pāṇ. VI, 3, 106 *vibhāṣā*
puruṣe. ⁵ Pāṇ. IV, 1, 168 *janapadaśabdāt kṣatriyād añ*.
 Vārtt. 3 dazu: *kṣatriyasamānaśabdāj janapadāt tasya rājany*
apatyavat. ⁶ Pāṇ. IV, 2, 3 *nakṣatreṇa yuktah kālah*.
⁷ Pāṇ. IV, 2, 21 *sūsmin paurṇamāsīti*, 24 *sāsyā devatā*.

- IV, 15 *tassa visaye dese.* III, 1, 61 *viṣaye deṣe*¹.
 „(Auch) um Jemandes Bereich, wenn es ein Territorium ist, auszudrücken“.
- IV, 16 *nivāse tannāme.* III, 1, 64 *nivāse tannāmi*².
 „(Auch um Jemandes) Wohnort nach seinem eigenen Namen zu bezeichnen“.
- IV, 17 *adūrabhave.* III, 1, 65 *adūrabhave*³.
 „(Auch) um etwas nicht fern (von einem geographischen Punkt) Befindliches (mit dessen Namen) zu bezeichnen“.
- IV, 18 *tena nibbatte.* III, 1, 66 *tena nirvṛtte*⁴.
 „(Auch um Etwas nach dem Namen der Oertlichkeit zu bezeichnen), von der es stammt“.
- IV, 19 *tam idhatthe.* III, 1, 67 *tad ihāsti ca*⁵.
 „(Auch um eine Oertlichkeit zu benennen nach dem Namen einer Sache), die an derselben sich vorfindet“.
- IV, 29 *tena . . . jitaṃ jayati* III, 4, 2 *tena jitaṃ jayati*
dibbati khaṇati tarati carati *dīvyati khaṇati, 5 tarati,*
vahati jīvati. 7 *carati, 10 vetanādibhyo*
*jīvati*⁶.
 „(Das Suff. *ṇika* tritt an ein Wort an, wenn man ausdrücken will): Damit gewinnt man Sieg, spielt man, gräbt man, setzt man über, bewegt man sich von der Stelle, fährt man, lebt man“.
- IV, 46 *māne matto.* IV, 2, 38 *māne mātra*⁷.
 „-*matta* drückt das Maass aus“.
- IV, 47 *taggho c'uddhaṃ.* IV, 2, 39 *ūrdhvaṃ daghnaṃ*
*dvayasaṭ ca*⁷.
 „In der Richtung nach oben auch -*taggha*“.

¹ Pāṇ. IV, 2, 52 *viṣayo deṣe.* ² Pāṇ. IV, 2, 69 *tasya nivāsaḥ*, sc., aus 67, *tannāmi.* ³ Pāṇ. IV, 2, 70 *adūrabhavaś ca.* ⁴ Pāṇ. IV, 2, 68 *tena nirvṛttam.* ⁵ Pāṇ. IV, 2, 67 *tad asmīnn astīti deṣe tannāmi.* ⁶ Pāṇ. IV, 4, 2 *tena dīvyati khaṇati jayati jitaṃ, 5 tarati, 8 carati, 12 vetanādibhyo jīvati.* ⁷ Pāṇ. V, 2, 37 *pramāne dvayasaḥ daghnaṃ mātracaḥ.*

- IV, 78 *tam etth' assa 'tthāti* IV, 2, 98 *tad asyāsty atreti*
mantu. *matup*¹.
 „Das Suff. -*mantu* bedeutet 'Das befindet sich dort' oder
 'gehört ihm'“.
- IV, 87 *picchādītv ilo.* IV, 2, 103 *picchādibhyaś celac*².
 „An *piccha* u. s. w. tritt -*ila*“.
- IV, 96 *ito 't' etto kuto.* IV, 3, 8 *kuto 'ta itaḥ*³.
 „(Besonders zu beachten sind folgende Bildungen mit
 Suff. *to*:) *ito, ato, etto, kuto*“.
- IV, 98 *ādyādīhi.* IV, 3, 9 *ādyādibhyaḥ*⁴.
 „An *ādi* u. s. w. (kann Suff. -*to* treten)“.
- IV, 100 *katth' ettha kutrā* IV, 3, 11 *kva kutre 'hā 'tra*⁵.
'tra kve 'h' idha.
 „(Besonders zu nennen sind folgende locale Adverbia:)
kattha, ettha, kutra, atra, kva, iha, idha“.
- IV, 106 . . *sadā 'dhune 'dāni.* IV, 3, 14 *sadā 'dhune dānīm*⁶.
 „(Besonders anzuführen sind folgende Zeit-Adverbia:)
 . . *sadā, adhunā, idāni*“.
- IV, 107 *ajja -sajv' -aparajv-* IV, 3, 16 *tarhy etarhi sadyaḥ*
etarahi-karahā. *paredyavi*⁷.
 „(Und) *ajja, sajju, aparajju, etarahi, karahā*“.
- IV, 110 *dhā saṅkhyāhi.* IV, 3, 20 *dhā saṅkhyāyāḥ*⁸.
 „Suff. *dhā* tritt an Worte, die einen Zahlbegriff aus-
 drücken“.

¹ Pāṇ. V, 2, 94 *tad asyāsty asminn iti matup.* ² Pāṇ. V, 2, 99 *phenād ilac ca, 100 lomādi-pāmādi-picchādibhyaḥ śanelacaḥ.* ³ Pāṇ. V, 3, 5 *etado 'n; VII, 2, 104 ku tihoh.* ⁴ Vārtt. 1 zu Pāṇ. V, 4, 44 *tasiprakaraṇa ādyādibhya upa-saṅkhyānam.* ⁵ Pāṇ. V, 3, 3 *idama is, 5 etado 'n, 11 idamo haḥ, 12 kimo 't.* ⁶ Pāṇ. V, 3, 6 *sarvasya so 'nyatarasyām di, 17 adhunā, 18 dānīm ca.* ⁷ Pāṇ. V, 3, 16 *idamo rhil, 21 anadyatane rhil anyatarasyām, 22 sadyaḥ parut parāry aiśamaḥ paredyavi adya pūrvedyur anyedyur anyataredyur itaredyur aparedyur adharedyur ubhayeddyur uttaredyuh* ⁸ Pāṇ. V, 3, 42 *saṅkhyāyā vidhārthe dhā.*

IV, 113 *tabbati jātiyo.* IV, 3, 25 *tadvati dhaṇ, 26 jātiyar*¹.

„*jātiya* bedeutet 'wie das'“.

IV, 114 *vārasaṅkhyāya khat-* IV, 4, 5 *vārasaṅkhyāyāh-*
tum. *krtvasuc*².

„An eine Zahl, die (so und so viel) Mal bedeutet, tritt *-khattum*“.

IV, 119 *abhūtatabbhāve karā-* IV, 4, 35 *abhūtatadbhāve kṛbhv-*
'sa-bhū-yoge vikārā cī. *astiyoge vikārāc cviḥ*³.

„In Composition mit *kar, as* und *bhū* tritt an ein Wort, das den veränderten Zustand ausdrückt, zur Bezeichnung des zu-Etwas-werdens, das vorher noch nicht war, das Suff. *cī*“.

IV, 136 *bāḥantikapasatthā-* IV, 3, 51 *bāḥantikapayoh sū-*
naṃ sādha-neda-sā. *dhanedhau*⁴.

„Statt *bāḥa, antika* und *pasattha* treten (vor den Comparativ- und Superlativsuffixen *-iya* und *-iṭṭha*) *sādha, neda* und *sa* ein“.

V, 2 *kitā tikicchāsamsayesu* I, 1, 18 *kitāḥ saṃsayacikic-*
cho. *sayoh*⁵.

„An *kit* 'heilen' und 'zweifeln' tritt (das Desiderativsuffix *cha*)“.

V, 3 *nindāyaṃ gupabadhā...* I, 1, 19 *gupo nindāyāṃ*⁶, 20
*badha erī ca*⁶.

„(Auch an) *gup* und *badh*, die Missbilligung ausdrücken“.

V, 4 *tumsmā lopo ca v'icchā-* I, 1, 22 *tumo luk c'ecchāyāṃ*⁸.
*yaṃ te*⁷.

¹ Pāṇ. V, 3, 69 *prakāravacane jātiyar.* ² Pāṇ. V, 4, 17 *saṅkhyāyāḥ kriyābhyaṅgīgāṇane krtvasuc.* ³ Pāṇ. V, 4, 50 *kṛbhvastiyoge sampadyakartari cviḥ.* ⁴ Pāṇ. V, 3, 63 *antikabāḥayor nedasādhan.* Candra IV, 3, 49 *prāsasyasya śraḥ* ist gleich Pāṇ. V, 3, 60. ⁵ Pāṇ. III, 1, 5 *gup-tij-kidbhyah san.* ⁶ Pāṇ. III, 1, 6 *mānbadhdānsānbhoyo dīrghas cābhyaśasya.* ⁷ Mogg's Nicht-Originalität wird hier noch ganz besonders deutlich durch die Fehlerhaftigkeit des Ausdruckes. ⁸ Pāṇ. III, 1, 7 *dhātoḥ karmaṇaḥ samānā-kartrkāḍ icchāyāṃ vā.*

„Dieselben (Desiderative) können auch einen Wunsch ausdrücken, indem sie an einen Infinitiv (*tum*) antreten, und indem (das Infinitivsuffix) abfällt“.

V, 7 *ādhārā*. I, 1, 26 *ādhārāt*¹.

„Denominativsuff. *-āya* tritt auch an Nomina, die (vergleichsweise) die Localität (des Aufenthalts bezeichnen der durch das Verbum ausgedrückt ist)“.

V, 10 *saddādīhi karoti*. I, 1, 36 *śabdādīn karoti*².

„(Denominativsuffix *-āya*) tritt an *sadda* etc. im Sinne des Hervorbringens (des durch jene Nomina Ausgedrückten)“.

V, 15 *curādīto ni*. I, 1, 45 *curādībhyo ni*³.

„An *cur* etc. tritt (das Suff. der 10. Kl.) *ni*“.

V, 16 *payojakavyāpāre nāpi* I, 1, 46 *prayojakavyāpāre*⁴.
ca.

„Zum Ausdruck der Action des Veranlassers der Handlung (d. h. des Causativs) kann auch Suff. *nāpi* antreten“.

V, 26 *tanādītv ok*. I, 1, 94 *tanādībhyaḥ uḥ*⁵.

„An *tan* etc. tritt das Suff. *o*“.

V, 52 *ikīti sarūpe*. I, 3, 96 *ikīstīpaḥ svarūpe*⁶.

„Die Suffixe *i*, *ki* und *ti* (treten an Verbalwurzeln), wenn nichts weiter als die blosse Anführung des betreffenden Verbuns (in substantivischer Art) beabsichtigt ist“.

V, 53 *śilābhīkhaññāvassakesu* I, 2, 55 *āvaśyake nīniḥ*⁷. 56
nī. *ajāteḥ śilābhīkṣṇyayoh*⁸.

„Suff. *nī* tritt (an Verbalwurzeln) zur Bezeichnung des Gewohnheitsmässigen, der Wiederholung, des unumgänglich Notwendigen“.

¹ Vārtt. 1 zu Pāṇ. III, 1, 10 *adhikaranāc ca*. ² Pāṇ. III, 1, 17 *śabdavairakalahābhrakanvameghebhyaḥ karane*.
³ Pāṇ. III, 1, 25 *satyāpapāśārūpaviṇātūlaślokaśānāmatva-cavarmavarnacūrṇacurādībhyo ni*. ⁴ Pāṇ. III, 1, 26 *hetumati ca*. ⁵ Pāṇ. III, 1, 79 *tanādīkṛṇbhya uḥ*. ⁶ Vārtt. 2 zu Pāṇ. III, 3, 108 *ikīstīpau dhātunirdese*. ⁷ Pāṇ. III, 3, 170 *āvaśyakādhamarnyayor nīniḥ*. ⁸ Pāṇ. III, 2, 78 *supy ajātau nīnis tēcchīlye*, 81 *bahulam abhīkṣṇye*.

- V, 57 *kattari cārambhe*. I, 2, 68 *kartari cārambhe*¹.
 „(Das Praeteritalsuff. *ktā*) bezeichnet auch den Agens, wenn es sich um ein Beginnen handelt“.
- V, 58 *thā-²sa-vasa-silisa-si-* I, 2, 69 *śliṣa-śin-sthā-³sa-vasa-ruha-jara-janīhi*. *jana-ruha-jṛbhyah*².
 „(Ebenso bezeichnet es den Agens), wenn es antritt an die Wurzeln *thā, ās, vas, silis, si, ruh, jar, jan*“.
- V, 60 *āhāratthā*. I, 2, 71 *āhārāthāt*³.
 „Auch an eine Wurzel, die Essen oder Trinken bezeichnet (kann *-ta* zur Bezeichnung des Agens treten, wenn es sich um die locale Basis der betreffenden Thätigkeit handelt)“.
- V, 61 *tum-tāye-tave bhāve* I, 3, 6 *tumun bhāve kriyāyāṃ bhavissati kriyāyāṃ tada-* *tadārthāyāṃ*⁴, (sc. *bhaviṣyati tthāyāṃ*. aus I, 3, 2).
 „Die Suffixe *-tum, -tāye, -tave* (d. h. der Infinitiv) bezeichnen ein zukünftiges Geschehen, wenn die (Haupt-) Handlung jenes zum Zweck hat“.
- V, 62 *patisedhe 'laṃkhalānaṃ* I, 3, 129 *alaṃkhalvoḥ prati-* *tīnaktvāna- ktvā vā*. *ṣedhe ktvā vā*⁵.
 „(In Verbindung) mit *alaṃ* und *khalu*, wenn diese ein Verbot ausdrücken, stehen (die Absolutiva mit den Suffixen) *ktvāna* und *ktvā*“.
- V, 63 *pubb' ekakattukānaṃ*. I, 3, 131 *ekakarṭṭkayoḥ pūrvāt*⁶.
 „Von (zwei) Verben, die denselben Agens haben, treten (die Absolutivsuffixe) an (dasjenige, das die zeitlich) frühere (Handlung repräsentirt)“.
- V, 72 *na puna*. V, 1, 6 *punaḥ* (sc. *na* aus 4)⁷.
 „Eine zweite (Reduplication) ist nicht erlaubt“.

¹ Pāṇ. III, 4, 71 *ādikarmaṇi ktaḥ kartari ca*. ² Pāṇ. III, 4, 72 *gatyarthā-'karmaka-śliṣa-śin-sthā-³sa-vasa-jana-ruha-jṛyatibhyaś ca*. ³ Pāṇ. III, 4, 76 *kto 'dhikarane ca dhrauvyagatipratyavasānārthebhyah*. ⁴ Pāṇ. III, 3, 10 *tumun-ṇvulau kriyāyāṃ kriyārthāyāṃ*. ⁵ Pāṇ. III, 4, 18 *alaṃkhalvoḥ pratiṣedhayoḥ prācāṃ ktvā*. ⁶ Pāṇ. III, 4, 21 *samānakarṭṭkayoḥ pūrvakāle*. ⁷ Vac. bei Pāṇ.

- V, 83 *lahuss' upāntassa*. VI, 2, 4 *laghor upāntasya*¹.
 „Für eine prosodisch kurze Penultima (*i* und *u* werden *e* und *o* eingesetzt)“.
- VI, 8 *hetuphalesv . . .* I, 3, 120 *hetuphalayoḥ*².
 „(Der Potential bezeichnet) Bedingung und Consequenz“.
- VI, 9 *pañhapatthanāvidhisu*. I, 3, 121 *vidhisampraśnaprārthaneṣu*³.
 „(Auch) Frage, Bitte, Befehl“.
- VI, 11 *sattiy-arahesv eyyādi*. I, 3, 128 *arhasākyoḥ*⁴.
 „(Auch) Können und Dürfen“.

Wenn ich richtig zähle, sind es also in Summa 121 solche ganz übereinstimmenden oder nur in unerheblichen Kleinigkeiten von einander abweichenden Regeln, d. h., da Mogg.'s Gramm. im Ganzen überhaupt nur 813 Sutta's enthält, fast 15 Procent, also in Anbetracht des Umstandes, dass Mogg. doch auch noch verschiedene andere grammatische Quellen und besonders doch die Pali-Texte benutzt hat, ein ganz enormer Procentsatz. Dazu kommen noch die Uebereinstimmungen nur in Theilen von Regeln: z. B. Mogg. II, 5 *harādīnaṃ vā*: C. II, 1, 45 *hṛkror vā* (Pāṇ. I, 4, 53 *hṛkror anyatarasyām*); M. II, 9 *dhy-ādīhi yuttā*: C. II, 1, 50 *dhy-antarāntareṇayuktāt* (Pāṇ. II, 3, 4 *antarāntareṇayukte*); M. III, 5 *payy-ap'-ā-bahi . . . vā pañcamyā*: C. II, 2, 7 *pary-ap'-ān-bahir- . . . pañcamyā vā* (Pāṇ. II, 1, 11 + 12 *vibhāṣāpāparibahir- . . . pañcamyā*); M. III, 14 *cī kriyatthehi*: C. II, 2, 25 *ūryādīkārīkācīdācaḥ kriyārthaiḥ* (Pāṇ. I, 4, 61 *ūryādīcīdācaś ca*); M. III, 45 *dīghāhovassekadeschi ca rattiyā*: C. IV, 4, 75 *ahaḥsarvaikadesāsamkhyātāpunyavarṣādīrghāc ca rātreḥ* (Pāṇ. V, 4, 87 *ahaḥsarvaikadesāsamkhyātāpunyāc ca rātreḥ*); M. V, 59 *gamanatthā-kammakādhāre ca*: C. I, 2, 70 *gatyaṛthānāpyād ādhāre ca* (P. III, 4, 72 *gatyaṛthākarmakāśīṣāśīnsthāsavasajanaruha-jīryatibhyaś ca*).

¹ Pāṇ. VII, 3, 86 *pugantalaghupadhasya ca*. ² Pāṇ. III, 3, 156 *hetuhetumator līn*. ³ Pāṇ. III, 3, 161 *vidhinimantraṇāmantraṇādīhīṣāsampraśnaprārthaneṣu līn*. ⁴ Pāṇ. III, 3, 169 *arhe kṛtyatṛcaś ca*, 172 *śaki līn ca*.

Den Uebereinstimmungen zuzurechnen sind dann weiter noch verschiedene Regeln, die nur deshalb zum Teil abweichend klingen, weil ihre technischen Termini nicht dieselben sind¹ (so Mogg. III, 1 *syādi syādinekattham*: „ein flectirtes Wort wird mit einem anderen flectirten Worte componirt“: C. II, 2, 1 *sup supāikātham*; M. III, 13 *kupādayo niccam asyādividhimhi*: C. II, 2, 24 *kuprādayo 'supvidhau nityam*; M. III, 23 *syādisu rasso*: C. II, 2, 84 *supi hrasvaḥ*; M. III, 107 *sare kad kuss' uttaratthe*: C. V, 2, 119 *koḥ kad acy uttarārthe* (Pān. VI, 3, 101 *koḥ kat tatpuruse 'ci*); M. V, 73 *yam iṭṭham syādino*: C. V, 1, 8 *supo ya-theṣṭam*).

Vielfach entspricht sich auf beiden Seiten die Reihenfolge ganzer Regelserien, sei es, dass sich die Regeln in gleicher Weise unmittelbar folgen, sei es, dass in der einen von beiden Grammatiken, meist bei Candra, noch andere dazwischen stehen, und mögen die einzelnen Regeln auch im Wortlaut ganz oder z. T. oder nur dem Sinne nach gleich sein: So M. I, 2, 1—9 = C. I, 1, 6—14; M. II, 2—42 = C. II, 1, 43—96; M. II, 121—122 und 124—125 = C. II, 1, 38—39 und 41—42; M. II, 237—246 = C. VI, 3, 15—26; M. III, 1—20 = C. II, 2, 1—49; M. III, 74—85 = C. V, 2, 91—106; M. IV, 96—113 = C. IV, 3, 8—16; M. V, 1—8 = C. I, 1, 17—27; M. V, 55—60 = C. I, 2, 66—71; während Pān. in den meisten Fällen, z. T. sehr erheblich, abweicht. Moggallāna und Candra haben in gleicher Weise auf die theoretischen Erörterungen über die Kāraka's verzichtet, die Pān. I, 4, 23ff. giebt, begnügen sich vielmehr mit der practischen Casus-Lehre: M. II, 2 *kamme dutiyā* etc. = C. II, 1, 43 *kriyāpye dviṭiyā* etc. (= Pān. II, 3, 2 *karmani dviṭiyā* etc.).

Schliesslich stimmen einzelne grammatische Elemente ausschliesslich bei Candra und Moggallāna überein. Ueber diese aber ist alles Nötige schon in meiner Geschichte

¹ Denn diese hat Mogg. zu einem gr. T. anderen Quellen, z. T. auch der älteren Pāli-Gramm., entlehnt, wie ja die Mannigfaltigkeit seiner Quellen schon angedeutet ist.

und Kritik a. a. O. gesagt, und es ist nur hinzuzufügen, dass *kriyattha* = „Verbalwurzel“ M. III, 14; V, 14, obwohl auch Pseudo-Śākaṭāyana *kriyārtha* in gleichem Sinne kennt (Pr. S. 167, 1), doch offenbar aus Candra (vgl. II, 2, 25; I, 1, 40) entnommen ist. Bei der oben gegebenen Concordanz der Regeln habe ich diejenigen nicht mit in Anschlag gebracht, die sich genau in derselben Form auch bei Pāṇini finden, also ebensogut diesem entlehnt sein können [nämlich besonders Mogg. II, 14 *hīne* = „(Der Acc. steht in Verbindung mit *anu*,) das Inferiorität bedeutet“ = C. II, 1, 58 = Pāṇ. I, 4, 86; M. II, 21 *hetumhi* = „(Der Instr.) bezeichnet die Ursache“ = C. II, 1, 68 = Pāṇ. II, 3, 23; M. II, 37 *chatthi cānādare* = C. II, 1, 91 = Pāṇ. II, 3, 38; M. III, 8 . . . *pāre majjhe . . . vā chatthiyā* = C. II, 2, 11 *pāre madhye saṣṭhyā vā* = Pāṇ. II, 1, 18; M. III, 12 *nañ* = C. II, 2, 20 = Pāṇ. II, 2, 6; M. III, 48 *āyāme ’nugavaṃ* = C. IV, 4, 69 *anugavaṃ āyāme* = Pāṇ. V, 4, 83; M. III, 50 *dārunhy āngulyā* = C. IV, 4, 97 *ānguler dāruni* = Pāṇ. V, 4, 114; M. IV, 11 *ṇa rāgā tena rattam* = C. III, 1, 1 *tena raktam rāgāt* = Pāṇ. IV, 2, 1; M. IV, 27 *tam assa sippam silam paṇyam paharaṇam payojanam* = C. III, 4, 53 *tad asya paṇyam, 57 śilpam, 59 praharaṇam, 62 śilam, IV, 1, 127 prayojanam* = P. IV, 4, 51 *tad asya paṇyam, 55 śilpam, 57 praharaṇam, 61 śilam, V, 1, 109 prayojanam* (übrigens auch = Prakriyāsamgraha 131, 226 *tad asya paṇyam, 227 śilpam, 228 praharaṇam, 231 śilam, 134, 256 prayojanam*); M. IV, 45 *saṃjātam tāra-kādītv ’ito* = C. IV, 2, 37 *tad asya saṃjātam tāra-kādībhya itac* = Pāṇ. V, 2, 36; M. IV, 55 *ekā k’-āky asahāye* = C. IV, 2, 67 *ekād ākinic cāsahāye* = Pāṇ. V, 3, 52; M. IV, 105 *sabb’eka-’ñña-ya-tehi kāle dā* = C. IV, 3, 13 *sarvāikānya-kimyattadaḥ kāle dā* = Pāṇ. V, 3, 15; M. V, 6 *upamānācāre* = C. I, 1, 25 *upamānād ācāre* = Pāṇ. III, 1, 10 (übrigens auch = Kāt. III, 2, 7); M. V, 37 *hāto vīhikālesu* = C. I, 1, 156 *ho vīhikālayoḥ* = Pāṇ. III, 1, 148 *haś ca vīhikālayoḥ*]. Dass Moggallāna den Pāṇ. überhaupt mit benutzt hat, kann ja angesichts einiger Regelgleichungen, an denen nur sie beide beteiligt sind, wie M. II, 18 *kattukaraṇesu*

tatīyā = Pāṇ. II, 3, 18 *karṭṭkaranāyos tṛtīyā* (C. II, 1, 62 *kartari tṛtīyā*, 63 *karane*), M. II, 26 *catutthī sampadāne* = Pāṇ. II, 3, 13 *caturthī sampradāne* (C. II, 1, 73 *sampradāne caturthī*) etc., schwerlich geleugnet werden, so lange nicht eine, noch unbekannte, vermittelnde Quelle gefunden ist. Dagegen sind Regeln Moggallāna's, die genau entsprechend nicht nur im Kātantra oder bei Pseudo-Śākaṭāyana, sondern auch bei Candra sich finden, was ich a. a. O. S. 39f. noch nicht wissen konnte, S. 40 aber wenigstens als möglich erklärt habe, nunmehr sehr wahrscheinlich nicht mehr auf eine jener beiden Grammatiken, sondern auf die des Candra zurückzuführen und in der obigen Aufzählung zurückgeführt¹: also M. II, 27 *tādathye* auf Candra II, 1, 79 *tādarthye*, und nicht auf Kātantra II, 4, 27 *tādarthye*; M. V, 6 *upamānācāre* auf C. I, 1, 25 *upamānād ācāre*, oder auch auf Pāṇ. III, 1, 10, aber nicht auf Kāt. III, 2, 7 *upamānād ācāre*; M. V, 62 *paṭisedhe 'lamkhalūnaṃ tūna-ktvāna-ktvā vā* auf C. I, 3, 129 *alamkhalvoḥ paṭisedhe ktvā vā*, und nicht auf Kāt. IV, 6, 1 *alamkhalvoḥ paṭisedhayoḥ ktvā vā*; und M. II, 124 *nāto 'm apañcamiyā* auf C. II, 1, 41 *nāto 'm apañcamyāḥ*, und nicht auf Pseudo-Śāk., Prakriyāsamgraha 41, 115 *nātaḥ*, 116 *am apañcamyāḥ*; M. II, 19 *sahatthena* auf C. II, 1, 65 *sahārthena*, und nicht auf Prakriyās. 75, 20 *sahārthena*; M. II, 30 *paṭinidhipatidānesu patinā* auf C. II, 1, 83 *pratinā pratinidhipatidānayoḥ* (oder auf eine verwandte noch unbekannte Quelle), und nicht auf Prakr. 79, 42 *pratinidhipratidāne pratinā*; M. III, 18 *tattha gahetvā tena paharivā yuddhe sarūpaṃ* = C. II, 2, 47 *tatra gṛhītvā tena prahrītya yuddhe sarūpaṃ*, und nicht: Pr. 88, 36 *mitho grahaṇe praharaṇe ca sarūpaṃ yuddhe 'vyayībhāvāḥ*; M. III, 109 *purise vā* = C. V, 2, 124 *puruse vā*, und nicht = Pr. 92, 65 *puruse kā vā*; M. IV, 13 *sāssa devatā puṇṇamāsī* = C. III, 1, 18 *sāsya paurṇamāsī*, 21 *devatā*, und nicht = Pr. 117, 91 *sāsya paurṇamāsī*, 92 *devatā*.

¹ Verschiedene der a. a. O. aufgeführten Congruenzen mit dem Kātantra müssen aber auch weiter als aus diesem entlehnt gelten.

Da auch diejenigen von Moggallāna's Termini, die ich a. a. O. S. 40 für entlehnt aus Pseudo-Śākaṭāyana's Gramm. hielt, ebenso, ja z. T. genauer entsprechend, uns im Cāndra-vyākaraṇa entgegentreten, nämlich *avadhi*¹ = Ablativbegriff M. II, 28 aus C. II, 1, 81, *ādhāra*¹ = Locativbegriff M. II, 34 aus C. II, 1, 88, *payojja* = Agens des Primitivs im Causativverhältnis M. II, 4 (*gatibodhāhārasaddatthākammakabhajādīnaṃ payojje*) aus C. II, 1, 44 (*gatibodhāhārasabdārthānāpyānāṃ prayojje*) oder aus einer unbekanntenen nahe verwandten Quelle, *payojaka* = Agens des Caus. M. V, 16 (*payojakavyāpāre nāpi ca*) aus C. I, 1, 46 (*prayojakavyāpāre*), so reducirt sich das Lehngut Moggallāna's, für das bisher noch keine andere mögliche Quelle als Pseudo-Śākaṭāyana nachzuweisen ist, auf die einzige Regel M. II, 36 *yabbhāvo bhāvalakkhaṇaṃ* = Prakriyās. 81, 54 *yadbhāvo bhāvalakṣaṇaṃ*. Ob daraufhin noch eine Abhängigkeit Moggallāna's von Pseudo-Śāk. angenommen werden darf, erscheint sehr zweifelhaft. Es ist ebensogut möglich, dass eine andere verschollene Grammatik Mogg.'s Quelle war, für diese Regel und für manches Andere.

Eine solche unbekanntene, in der Mitte stehende Vorlage anzunehmen können nämlich vielleicht noch andere Gründe veranlassen. M. II, 4 *gatibodhāhārasaddatthākammakabhajādīnaṃ payojje* = „(Der Acc. dient auch zur Bezeichnung des Primitiv-Agens beim Caus. von Verben, die bedeuten Gehen, Erkennen, Geniessen, Laut von sich geben, von Intransitiva und von *bhaj* etc.“ ist im Ganzen am nächsten mit C. II, 1, 44 *gatibodhāhārasabdārthānāpyānāṃ prayojje* verwandt, stellt sich aber mit *akammaka* dem *akarmaka* von Pāṇ. I, 4, 52 *gatibuddhipratyavasānārthasabdakarmākarmakāṇāṃ anikartā sa nau* zur Seite. M. IV, 20 *tatra bhava* = „(Diese Suffixe bedeuten auch) 'dort befindlich'“ hat mit Pāṇ. IV, 3, 53 *tatra bhavaḥ* die Regelform im Ganzen, mit Candra III, 3, 17 *digādibhyo bhava yat* aber den Loc. *bhave* überein. — M. V, 13 *saccādih' āpi* = „An *sacca* etc. tritt *āpi*“ entspricht am nächsten C. VI, 1, 55

¹ S. oben die Concordanz der Regeln.

satyārthavedānām āpuk, aber Pāṇ.'s weniger verwandtes Sūtra III, 1, 25 *satyāpapāsacūrṇacurādibhyo ni*, resp. Vārtt. 2 *nivīdhāvarthavedasatyānām āpuk ca* dazu, rangirt in entsprechender Regelreihenfolge wie bei Mogg., während C.'s Sūtra VI, 1, 55 von dem entsprechenden Regelcomplex I, 1, 17ff. weit absteht.

Es ist nicht zu leugnen, dass die Wertschätzung der einheimischen Pāli-Gramm. im Allgemeinen und von Moggallāna's Saddalakkhaṇa im Besonderen durch den Nachweis seiner sklavischen Abhängigkeit von der Sanskritgrammatik des Candra grosse Einbusse erleiden muss. Die Pāli-Sprachwissenschaft kann aber diese Thatsache mit demselben kühl objektiven Interesse hinnehmen wie die specielle Sanskritwissenschaft, denn sie verliert dadurch kein Haarbreit an ihrer schwer zu überschätzenden Bedeutung, dass eine ihrer indirecten Quellen an Wichtigkeit einbüsst; sie hat nur die, aber auch ohnehin ja ganz selbstverständliche Folgerung daraus zu ziehen, dass sie den Hauptnachdruck auf die reichen ihr zur Verfügung stehenden directen Quellen, die buddhistische Pāli-Literatur und die Inschriften, legen muss.

Aber selbst jenes Abhängigkeitsverhältnis ihrer indirecten Quellen erweist die Bedeutsamkeit der Pāli-Studien. Bei der Genauigkeit der Entsprechung eines grossen Theiles von Moggallāna's Gramm. mit derjenigen Candra's haben jene Partien der ersteren und die zugehörigen Commentarstücke fast den Werth einer besonderen Handschrift der letzteren samt Commentar. Es ergiebt sich so aus Moggallāna beispielsweise eine kleine Correctur von Liebich's Candra-Ausgabe¹. Liebich stellt mit C. II, 1, 60 *saptamy ādhikye* „der Locativ bezeichnet ein Darüberhinausgehen“ als die entsprechende pāṇineische Regel Pāṇ. II, 3, 9 (*yasmād*

¹ Wie umgekehrt auch Mogg. vielleicht nach Candra zu corrigiren ist: in III, 17 wohl herzustellen *vānekam aññatthe* statt *vānekaññatthe*, nach C. II, 2, 46 *anekam anyārthe*; in IV, 19 statt *tam idhatthe* vielleicht *tam idhatthi* herzustellen nach C. III, 1, 67 *tad ihāsti ca*.

adhikaṃ yasya ceśvaravacanāṃ tatra saptaṃ) zusammen. Da Moggallāna's Comm.¹ zu II, 16 *sattamy ādhikye* als Beispiel *upa khāriyaṃ doṇo* = „der Droṇa ist mehr als die Khāri“ giebt (wie auch der Comm. zu Pāṇ. II, 3, 9 *upa khāryāṃ droṇaḥ* anführt), so ist es klar, dass für Mogg. II, 16 die vorhergehende Regel II, 15 *upena* „in Verbindung mit *upa*“ weiter gilt (während bei Pāṇ. keine derartige Regel vorangeht), und dann natürlich auch für Candra's II, 1, 60 die vorangehende Regel 59 *upena*, und dass also zu C. II, 1, 60 auch Pāṇ. I, 4, 87 (*upo 'dhike ca*) als Entsprechung mit hätte genannt werden müssen.

Ja, es ergeben sich aus dem Studium Moggallāna's vielleicht auch Berichtigungen für Böhtlingk's Pāṇini-Exegese. Pāṇ. I, 4, 88 *apaparī varjane* soll nach seiner Uebersetzung bedeuten '*apa* und *pari* in der Bedeutung „mit Ausnahme von“'. Für die Beispiele der Kāśikā ist diese Auffassung möglich, aber nicht notwendig. Unmöglich aber ist sie für die Beispiele des Moggallāna-Commentars zur entsprechenden Regel Mogg.'s II, 29 *apaparīhi vajjane: apa sālāya āyanti vāṇijā, pari sālāya āyanti vāṇijā, sālāṃ vajjentū ti attho*, = „sich abseits von der Halle haltend kommen die Handelsleute“. „Mit Ausnahme der Halle“ hätte hier keinen Sinn. Da aber „abseits von“ als Bedeutung sowohl von *apa* und *pari* wie von *varjana* mindestens reichlich ebenso nahe liegt wie „mit Ausnahme von“, so empfiehlt sich die Annahme von Moggallāna's Erklärung an Stelle derjenigen v. Böhtlingk's.

v. Böhtlingk übersetzt ferner Pāṇ. II, 1, 7 *yathāsādṛśye* '*yathā* auch in einer anderen Bedeutung als „wie“ und meint in der Anm. dazu, dass auf *yathā* in der Bedeutung „wie“ schon mit dem in Sūtra 6 ohne Beschränkung aufgeführten *yathā* abgezielt sei. Nun müsste man aber zunächst in II, 1, 7 doch wohl *ca* erwarten, wenn die Bedeutung 'auch' darin liegen sollte. Ein solches *ca* interpretirt aber selbst die Kāśikā nicht hinein, ja sie giebt

¹ Ueber dessen Abhängigkeit vom Candra-Commentar s. unten S. 96/7.

auch ein Gegenbeispiel und eine Anmerkung dazu, woraus schon die Hinfälligkeit von v. Böhtlingk's Auffassung hervorgeht. Sie sagt: *asādrśya iti kim? yathā devadattas tathā yajñadattah; yathārthe yad avyayam iti pūrvenaiva siddhe samāse vacanam idam sādṛśyapratishedhārtham* = „warum (heisst es im Sūtra:) ausser in der Bedeutung gleichwie? (Weil *yathā* nicht componirt wird in Fällen wie:) wie Devadattā so Yajñadatta. Da sich das Compositum schon aus der vorhergehenden Regel über Indclinabilia im Sinne von *yathā* ergeben würde, kann diese Regel nur als Ausschliessung der Bedeutung 'gleichwie' (für das Wort *yathā*) gemeint sein“. Der Fehler wäre also zwar auch ohne Moggallāna zu vermeiden gewesen. Nachdem aber Böhtlingk ihn einmal gemacht hat, kommt nun der Anstoss zur Correctur und ihre Bestätigung aus dem Studium des Moggallāna.

M. III, 3 *yathā na tulye* = „*yathā* (aber wird) nicht (componirt), wenn es 'gleichwie' bedeutet“, oder „*yathā* wird (nur) componirt, wenn es nicht 'gleichwie' bedeutet“, ist wohl noch klipper und klarer als Pāṇ.'s *yathāsādrśye*. Nun hat freilich auch Candra II, 2, 3 die Regel in dieser selben Form *yathā na tulye*, bei Moggallāna aber kommt noch die Bestätigung durch das der Kāśikā entsprechende Beispiel *yathā Devadatto tathā Yaññadatto* hinzu, während der Candra-Commentar uns noch nicht vorliegt.

Diese Existenz eines Comm. von Moggallāna zu seiner Grammatik ist ein weiterer Grund, dessentwegen die Sanskritphilologie der Pāli-Philologie zu Dank sich verpflichtet fühlen dürfte, und ich möchte nicht unterlassen, für eine eventuelle Ausgabe (s. Liebich S. VIII) oder Verwertung der Candra-Vṛtti auf die wahrscheinliche Erspriesslichkeit einer Collation auch der Moggallānavutti hinzuweisen. Das Wenige, was durch Liebich von der Candravṛtti bekannt geworden ist, zeigt, dass zu dieser die Moggallānavutti in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie der Text von M.'s Saddalakkhaṇam selbst zum Cāndra-vyākaraṇam, und also auch beinahe den Wert einer besonderen Handschrift der Candravṛtti hat. So weit ich

die augenblicklich im Original mir nicht zugängliche Ausgabe der Moggallānavutti excerpt habe, entsprechen sich folgende Commentarpartieen auf beiden Seiten, wobei natürlich nicht zu vergessen ist, dass von den an sich schon spärlichen Candra-Commentar-Citaten, die Liebich giebt, ein noch sehr viel spärlicherer Procentsatz gerade auf Regeln trifft, die Moggallāna und Candra gemeinsam sind, sodass also die vorläufig nachweisbaren Congruenzen naturgemäss nur verschwindend wenige sein können¹.

M.'s Comm. zu II, 122 (*ekatthatāyaṃ*): *ekarthībhāve sabbāsam vibhattinaṃ lopo² hoti bahulam: puttīyati, rājapuriso, Vāsitt̃ho.*

C.'s Comm. zu II, 1, 39 (*aikārthye*): *ekarthībhāve supo lug² bhavati: puttīyati, rājapurusaḥ, Aupagavaḥ.*

Zwei von M.'s Beispielen zu IV, 32 (*tattha vasati . . .*) sind *rukhamūliko* (von *rukka* = *vrkṣa*) und *sosāniko* (von *susāna* = *śmāsāna*), die entsprechenden Stücke von C.'s Comm. zu III, 4, 74 (*nikatādiṣu vasati*) lauten: *nikatādes tatra vasatīy . . . śmāsānikah . . . vārksamūlikah . . .*

M.'s Beispiel zu V, 5 *īyo kammā* = „īya (bildet Denominativa im Sinne von 'wünschen') von (Nomina, die) das Objekt (dieses Wunsches bilden)“ ist *puttam icchati puttīyati*, eins von Candra's Beispielen zur entsprechenden Regel I, 1, 24 *putram icchati puttīyati*.

M.'s Comm. zu V, 52 (*ikīti sarūpe*): *kriyatthassa sarūpe 'bhīdheyje kriyatthā pare ikīti honti: vacī, yudhī, pacatī.*

C.'s Comm. zu I, 3, 96 (*ikīstīpaḥ* [v. l. *ikīṣṭīpaḥ*] *svarūpe*): *kriyārthasya svarūpe 'bhīdheye kriyārthāt pare ikīṣṭīpo bhavanti: indhīḥ, yudhīḥ, pacatīḥ.*

¹ Die schwachen Anklänge auch in der Kāsikā beruhen darauf, dass auch diese bekanntlich auf Candra basirt ist.
² *sabbā vibhattī* und *sup* sind synonym = alle Casusendungen; ebenso *lopo* und *lug* = Schwund.